



ISRAELISCHE BULLDOZER  
ZERSTÖREN  
DAS BEDUINENDORF  
AL ARAKIB.

27. Juli 2010  
An Naqab

„Mit der Sonne um die Welt“ ..., mit diesen Worten präsentiert die voestalpine<sup>1</sup> auf ihrer Homepage stolz die von ihnen mitaufgebaute Solaranlage in der sogenannten Negev-Wüste (arabisch: an-Naqab). Als ein Unternehmen, das sich auf dem globalen Markt gut positioniert habe, trage die voestalpine dazu bei – im Sinne der Nachhaltigkeit – den größten Energielieferanten für unseren Planeten – die Sonne – zu nützen.<sup>2</sup> Mit dem Auftrag in der „israelischen Wüste“ (ebda.) habe die voestalpine einen Beitrag zum Aufbau der bis dahin größten Solaranlage Israels geleistet und zwar „nahe der Siedlung Tze’elim“ (ebda.).

Dass Tze’elim nicht nur eine israelische Siedlung (Kibbutz), sondern auch eine Militärbasis ist, bleibt dabei unerwähnt. Tze’elim ist sogar eine Militärbasis der besonderen Art. Nur etwa 30 km Luftlinie vom Gazastreifen entfernt, findet sich dort ein sogenanntes „Mini Gaza“. „Mini Gaza“ ist ein 2011 errichtetes Trainingszentrum der israelischen Armee in dem die urbane Kriegsführung gegen den Gazastreifen und andere dicht besiedelte, arabische Städte trainiert wird. In 600 Objekten, von achtstöckigen Gebäuden, Marktplätzen und

Schulen, bis hin zu Baracken wird dort die sogenannte urbane Kriegsführung Israels trainiert.<sup>3</sup> Eine Übung für das brutale Abschlachten der Zivilbevölkerung in Gaza, das dieser Tage stattfindet. Man könnte meinen, ein Militär, das sich sogar die Mühe macht eine Miniversion von Gaza nachzubauen, könnte verhindern, dass in diesem Krieg vor allem Frauen und Kinder ermordet werden. Doch nach fünf Monaten Genozid und mehr als 40 000 zivilen Todesopfern<sup>4</sup> wurden wir eines Besseren belehrt.

Vor einem Jahr haben sich Aktivist:innen der Palästina Solidarität Österreich an die voestalpine gewandt und sie darauf aufmerksam gemacht, dass die Errichtung von Solaranlagen in der sogenannten „Negev Wüste“ nicht mit dem Verhaltenskodex und der damit verbundenen Einhaltung von Menschenrechten (ethische Standards voestalpine)<sup>5</sup> des Unternehmens konform gehe.<sup>6</sup> Das Unternehmen antwortete daraufhin den Aktivist:innen, dass die Profillieferungen an Israel bereits im Jahr 2018 abgeschlossen worden seien und es seither keine weiteren Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit den Solaranlagen gegeben habe.